

Zeitschrift: Jahrbuch für Solothurnische Geschichte
Herausgeber: Historischer Verein des Kantons Solothurn
Band: 82 (2009)

Artikel: Grosse Chronik des Kapuzinerinnenklosters Namen Jesu in Solothurn 1609-1913
Autor: Werner, Sonja Viktoria / Kully, Rolf Max / Rindlisbacher, Hans
Kapitel: Chronik 1609-1628 (S.15-49)
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-325265>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Chronik 1609–1628 (S. 15–49)

[15] Kurze Beschribung der Reformation² drÿtten ordens Des heiligen Seraphischen Vatters francisci vnd volgenden buw des klosters

Als man zalt nach der Geburt vnfers Heilandts vnnnd Seligmachers Jefu Christti 1609 in dem vierten Jar deß Bapfts pauli deß fünfften³ diß Namens hatt der hochwürdige Fürft vnnnd herr Ladiflaus von Aquino,⁴ Bischoff zu Venafrano vnnnd Apostolischer Apostolischer Legat Legat, in dem schwöfteren hauß der Geistlichen Schwöfteren⁵ der drÿtten Regul des heiligen Seraphischen Vatters Francisci in Solothurn, mit vor wÿssen einer hohen Gnedigen weltlichen Oberigkeit nach dem Decret vnd ordnung deß heiligen tridentinischen Concilij⁶ ein Reformation angefehen⁷ vnnnd durch den hochgelehrten herren Vicarius generalis Anthonium von der Weÿd,⁸ deß Lofanner Bistumbs⁹ Vicarium Generale, die execution vnd volfürung dißer Reformation vnd Geistlichen Geschäfte, dem hoch gelehrten herren Gregorio pfauwen,¹⁰ Chorheren der vhralten loblichen Stÿfft Sant Vrsen, den 25. hornungs gemeltes iahrs vfferlegt.

[16] Damit aber dis heiliges Werkh zu der Eehr Gottes, zu heil der selen vnnnd vfferbawlichen exempel des christenlichen volks, vnnnd gemeiner yfferig vnnnd andächtiger Burgerschaft wol anfangen vnnnd zu einem erwünschlichen gutten endt glücklich gebracht werden, so hatt vor- vnd wolermeldter apostolischer Legatt, der wolehrwürdigen Mütter von pfanereck Geiftlichen Reformierten Mutter Elisabeth Spÿzlin,¹¹ in dem Gotteshuff pfanereck, in

² Reform im Sinn des Konzils von Trient.

³ Auf dem Altarbild von Pierre Wuilleret (?) im Chorraum des Klosters Namen Jesu, von 1620 ist Papst Paul V. dargestellt.

⁴ Aquino, Ladislao d' (1546–1621), Bischof von Venafrano, 1608–1613 Nuntius bei den Eidgenossen, mit Sitz in Luzern, 1616 Kardinal (vgl. Urban Fink, «Die Luzerner Nuntiatur 1586–1873»).

⁵ Damit sind die Beginen gemeint.

⁶ Das Konzil von Trient tagte in 3 Sessionen mit mehrjährigen Unterbrüchen von 1545 bis 1563.

⁷ Nach der Trienter Reform sollen die Schwestern ihr Kloster, auch für karitative Werke, nie mehr verlassen.

⁸ Von der Weid, Antoine (†1614), 1597 Chorberr zu St. Nikolaus in Freiburg, 1601 Generalvikar des Bistums Lausanne, 1609 Abt von Hauterive/Altenrif.

⁹ Was auf dem linken Aareufer bis zur Siggern lag, gehörte bis 1827 zum Bistum Lausanne.

¹⁰ Über Gregorius Pfau (1559–1631), Chorberr zu St. Ursen, siehe die Einträge 448a, 449–454, und M 306.

¹¹ Elisabeth Spitzlin (Spyzlin) aus dem Kloster Pfanneregg bei Wattwil SG (1545–1611). Zusammen mit dem Kapuzinerpater Ludwig aus Sachsen (einem konvertierten Freiherrn von Einsiedel) erneuerte sie in der deutschen Schweiz die ordensähnlichen Gemeinschaften der städtischen Beginen und ländlichen Waldschwestern.

Dogenburger Landschafft gelegen, gebotten, daff seÿ alhär gen Solothurn komme, vnnnd zwo ihrer mit Schwösteren mitbringe,¹² vnnßeren Reformierenden fürseze, solche nach fazung der Kirchen rechtmefiger Form zu Reformieren.

Wolche harnach den ersten Tag Maÿ gehorfamlich alhar komen, bÿ fünff wochen alhie verharet, die Rechte Wÿff vnd form der Reformation angeordnet, vnnnd harnach vnnßeren Neüwreformierenden Schwösteren ihre andachtige wolgeübte schwöster Magdalenam Bariax zu Einer fürgsezten Mutter, vnd die andächtige schwöster Esther Rennerin zu einer Zucht Meisterin¹³ hinderlaßen.

In gegenwürde diser Mutter von Pfaneregk hand fÿch nit geringe spän¹⁴ zwÿschen den alten vnnnd Reformierten schwösteren zu tragen, damit ein hohe obrigkeit vnd der herr Vifitator vil zu schaffen ghan.

Dan wie wol die ienige Schwösteren (wölche die Reformation in ihrer verfamlung begärt)

Erster strytt

anfangs das mehr gehan handt,¹⁵ als aber iezund der schimpff¹⁶ angangen, seindt alle zurück gwÿchen, biß an ein einzige, namlich die andächtige Maria Magdalena Ęrni,¹⁷ eines

Erste Reformierte schwöster

ehrlichen burgers dochter,¹⁸ wöllche standhafftig den neüwreformierten orden vnnnd

habÿtt in der allten Schwösteren Capell¹⁹ [17] den 25. Meÿenß angenommen. Wie dis in anderen ordten wÿttleüffiger beschriben worden.

Vnnnd diewil dise Reformation nit allein darumb in gefürt worden, daß sich die allten Schwösteren besseren föllindt,²⁰ sonnder auch daß die neüwe pflenzling vnnnd angehendte andächtige döchteren (nach ordnung vnd gebotten der heiligen Concilien) wolreformiert, vnnnd in aller Religiofitet wol vnnnd vollkommen vnnnder wißen vnnnd angfürt werdindt, so warent als bald drÿ ehrliche burgers döchteren verhan-

¹² Magdalena Bariax von Einsiedeln, Profess 1596 im Kloster Pfanneregg SG, 1609–1611 in Solothurn, † 1625 im Kloster Pfanneregg-Wattwil.

¹³ Esther Renner von Zuckenried SG, Prof. 1593 im Kloster Pfanneregg, ab 1609 in Solothurn, † 1645 im Kloster Namen Jesu in Solothurn, ‹Novizenmeisterin›.

¹⁴ ‹Spannungen, Streit›.

¹⁵ ‹in der Überzahl waren›.

¹⁶ eigentlich ‹Scherz›, hier ‹Auseinandersetzungen›

¹⁷ Magdalena Ęrni von Solothurn *15.., Profess 1611, †1635, Helfmutter, d.h. stellvertretende Oberin 1628–1634 und Frau Mutter 1622–1625.

¹⁸ ‹ehelich geboren›.

¹⁹ Kapelle der Beginen im Haus zum Lämmlein beim heutigen Franziskanertor.

²⁰ Die Beginen waren an keine strenge Klausur gebunden, durften persönliches Eigentum besitzen, konnten auch in reiferen Jahren, ledig oder verwitwet, der Gemeinschaft beitreten. Sie versprachen zwar, sich der Gemeinschaft einzuordnen, legten aber keine ewigen Gelübde ab und durften, wenn es sich ergab, das Beginenhaus wieder verlassen und heiraten. Das alles war nicht im Sinn des Konzils von Trient.

den, wölche den Reformierten orden begärdt hatten, wölche doch die alte ohn Reformierte Schwösteren weder wärdend von den allten verstoßen anhören, noch in ihre versamlung vnd schwösterhuß vff- vnnnd annemmen wöllen, darein grosser Tumult vnd span erwachsen Also daß fy mit etlichen Treüwortten²¹, all reformierte schwösteren vß ihrem Huß verstoßen. Wölche der edel Fromm vnnnd andächtige herr Vrs Byßf,²² in sein Sommerhuß by dem Zeit thurm in der Vorstatt gelegen, vff Sant ülrichs Tag, den 4. Julij auff genommen. Alda sie biß vff Martini,²³ in dem Saal ohne ein offen²⁴ vnd glegenheit ihr orden zu exercieren,²⁵ nit in geringer Armut gewohnet hand. Die wyl sie sich aber alda, Kelte halb, nit lenger können vffhalten, dan die fürgsetzte Mutter, vnnnglegenheit halb, tödtlich krank worden, dahär so handt vnnfere großgünstige Gnedige herren vnnnd vätter (die vnns alzeit wol gewölt) nach mittlen trachtet, daß vnnfere Reformierte Schwösteren wüderumb in die statt kommen, vnnnd allso ein behußung²⁶ (vmb iarlichen Zins 12 gl.)²⁷ nün iar lang befeffen hand. Darum wir vnnnd all vnfere Nachkommende vnnßeren hocherenden, weltlichen obrigkeit wol zu dancken handt.

1609 [18] Harnach in difem 1609 iar, den 28. Tag Kindlin²⁸, feindt dife drü döchteren victoria Keiserin,²⁹ Francisca Vogelfang,³⁰ beyd von Solothurn, vnd Agnes Schop³¹ von Sursee in der Franciscaneren Kirchen³² mit groser solemnitet in den drüten

²¹ <Drohorte, Drohungen> < dräuen <drohen>

²² Byss, Urs (1583–1625), Ritter des Hl. Grabes, Grossrat.

²³ 11. November

²⁴ Der Saal konnte nicht geheizt werden und hatte wohl auch keinen Kochherd, denn die Wattwiler Chronik berichtet, dass die Frau des Urs Burri, Wirts «Zur Gilgen», den Schwestern mit Speis und Trank und allerlei Hausgerät ausgeholfen habe.

²⁵ Enge Wohnverhältnisse ohne geeigneten Raum zum gemeinsamen Gebet.

²⁶ Heute St.Urbangasse 17/19.

²⁷ <Gulden>, in heutigem Geldwert eine sehr bescheidene Miete, für die armen Frauen trotzdem eine beträchtliche Ausgabe.

²⁸ 28. Dezember, Gedenktag für die Knäblein, die König Herodes in Bethlehem und Umgebung töten liess (Mt. 2, 16–18).

²⁹ Sr. Viktoria Kaiser von Solothurn, *15??, Prof. 1611, † 16??. Viktoria war der Ordensname, den jede Schwester beim Ordenseintritt als dem Beginn eines neuen Lebens erhält.

³⁰ Franziska Vogelsang von Solothurn, *1593, Prof. 1611, † 1623.

³¹ Agnes Tschopp von Sursee, *15??, Prof. 1611, † 1659.

³² Kirche an der Barfüssergasse. Die Franziskaner waren für die Beginen zuständig, deren Haus an ihr Kloster angebaut war. Der junge Reformorden der Kapuziner war in der Übernahme der Schwesternseelsorge sehr zurückhaltend, darum bot er seine Kirche nicht an.

Reformierten orden vnd habÿtt deß heiligen Francisci (mit verwilligung vnnnd Guttheiffen Eines ehrfamen wÿßen Raths) von dem herren Vifitatore Gregorio pfauwen Canonice angelegt³³ vnd in den Nouitiat ſtandt³⁴ in gefegnet worden, mit grofer verwunderung vnnnd Frolocken deß Guttherzigen volcks.

Anno 1610, den 28. chriſtmonats, hatt ein Gnedige Obrigkeit, ein fürfichtiger wÿßer rath, vnnßfere Reformierte Schwöſteren in protection auff- vnnnd angenommen, hie mit auch guttgheiffen, Aprobiert vnd beſtattiget, daß ſey allhie zu Solothurn wohnen, ihr Reformierten orden Regel vnnnd ſtatuten, andacht vnnnd gotts dienſt exercieren, üben vnnnd verichten, auch döchteren in ihren orden (iedoch mit der obrigkeit vorwüſen) auff- vnd annämen mögind. Sÿ hand auch in diſſem ihrem rathſchlag den tag ſelbs Ernämſet, wan gemelte drÿ novitzen ihr ordentliche profefion³⁵ in der Barfüſeren Kirchen offentlich vnd mit grofer ſolemnet, in gegen würde alles volcks thun ſollind, namlich den 11. tag Januarij deß 1611. iahrs.

vfnehmung in
die protection der
obrigkeit

Erſte profefſion

[19] Zu Mehrer Autoritet vnnnd hocheſes anfechens dißes erwünſchten Gottſelligen wercks, ſo hand ſie auch bevolchen, das diſe erſte profefion der Reformation ſolle dem volck verkündt, vnnnd der ganze Senat bÿ dÿſen Actu erſcheinen ſolle³⁶, wie dan Lobwürdig geſchehen. So dan hatt auch Ein hoche Gnedige obrigkeit in gemeltem Rathstag, den Reformierten Schwöſteren zu einem troſt, ein Raths Herren, namlichen den Ehrfammen, wolwÿßen, erſthafften vnnnd flÿſigen Herren Johan Reinhart³⁷ zu einem Schaffner³⁸ gſetzt vnnnd geordnet, der ihnen in allen fürfallenden ſachen bÿſpringen, helffen vnnnd rathen ſol. Welches er, mit höchſtem Danck, mehr als gnug vnnnd vberflÿſig geleiftet hatt. Dan er alles vngelpart, mit liebe, fründlichkeit vnnnd guotem willen über 9 iahr lang, gethan hatt. Gott ſÿe ſeiner, vnd der hohen Gnadigen Obrigkeit, rÿcher vnd ewiger belohner.

Autoritet der
Obrigkeit //

Erſter herr Schaffner

³³ Das Ordenskleid, Habit und Schleier, wurde ihnen über die Zivilkleider angezogen.

³⁴ Während des Noviziats wurden die Klosterneulinge ins Ordensleben eingeübt. Sie waren frei, wieder zu gehen.

³⁵ Nach dem damaligen Kirchenrecht wurde nach einem Jahr Noviziat die Profess, d. h. das eidliche Versprechen, arm, ehelos, keusch und in Gehorsam zu leben auf Lebenszeit abgelegt.

³⁶ Dieser religiöse Akt der Ordensprofess wurde als Bekenntnis zur katholischen Gegenreformation als so wichtig eingestuft, dass der Rat und die Bevölkerung zur Teilnahme aufgefordert wurden.

³⁷ Reinhart, Hans, 1604 Jungrat, 1610 Vogt zu Flumenthal.

³⁸ ‹Weltlicher Berater in finanziellen und andern Sachfragen›.

Anno 1611, nach dem die Ehrwürdige, fromme, andächtig Schwöster Elisabeth Spytzlin Mutter zu pfanerck (wöllche die erfte anfergerin, so die Reformation in der Eydgnoschafft angenommen, geuffnet die erfte fürgsetzte Mütter vnd gemerret hatt) die erfte Mutter vnnfser Reformation, namlich Schwöster Magdalenam Bariax, etlich wächtiger geschafften halb, widerum in ihr Kloster abgeforderet,³⁹ vnnnd an ihr Statt, vß ihrem Kloster, die fromme [20] andächtige⁴⁰ die ander Mutter Schwöster Annam Wäspyn⁴¹ alhar zu einer Mutter⁴² verordnet hatte, so hatt als dan die erstgemeldte Schwöster Maria Magdalena Ęrni, so von den alten Schwösteren vßtretten, vnnnd vnnßer Reformation (als den strengeren orden vnnnd Kleidung)⁴³ angenommen, vß Erfte reformierte schwöster ermanung des wol Ehrwürdigen herren Vifitoris, den 4. Tag Jenners, deß 1611. iahrs, ein nüwe professio in die handt deß wol Ehrwürdigen herren Vifitoris thon, noch formm vnd ordnung der Reformation, in gegenwyrde der Regierenden Mutter Schwester Anna wespyn vnd der Zuchtmeisterin schwöster hester Rennerin,⁴⁴ beyde auß dem Gottshuff pfanerck, als Reformirerine vnnßer angehenden nüwen pflanzen, vnd diff ist geschächen, vil Kunfftige spän zu vermeÿden⁴⁵.

Den 11. tag Januarij deß 1611 iars hand dise Erfte professio drÿ döchteren Victoria Keiserin, Francisca Vogelfang vnd Agnes Schopp, nach vollendung ihres probier iars in der Barfußer Kirchen⁴⁶ ihre professio thon, vnnnd die andächtige burgers dochter Elifabeth Wucherin⁴⁷ den Habitum der Reformation von dem Erwürdigen herren Vifitore empfangen. Alles mit höfter Solemnitet, orgel vnd Mufica, vnnnd diß in gegenwyrde aller

³⁹ Im Frühling 1611 eskalierten die Spannungen zwischen dem Bischof von St. Gallen und dem Kloster Pfanneregg, und im Sommer wütete in der Ostschweiz die Pest, an der auch Mutter Elisabeth Spytzlin starb.

⁴⁰ <zweite>.

⁴¹ Anna Wäspi von Jonschwil, *?, Prof. im Kloster Pfanneregg 1585, † im Kloster Namen Jesu in Solothurn 1635.

⁴² Titel der Oberin bei den Kapuzinerinnen.

⁴³ Die reformierten Schwestern trugen wie die Kapuziner ein Kleid aus grobem Wollstoff von einem Strick zusammengehalten.

⁴⁴ Sr. Ester Renner(in) von Zuckenried, *?, Prof. 1593 im Kloster Pfanneregg, †1645 in Solothurn. Im 17. Jh. wurde den Frauennamen eine weibliche Endung auf *-in* angehängt.

⁴⁵ Die einstige Begine Magdalena Erni legte ihre Profess nicht öffentlich in einer Kirche ab, um die Beginen und deren Partei nicht zu provozieren.

⁴⁶ Franziskanerkirche, heute Pfarrkirche der christkatholischen Kirchgemeinde Solothurn.

⁴⁷ Elisabeth Wucher(in) von Solothurn, *1591, Prof. 1612, †1646; Helfmutter 1621–1622 und 1645–1646, Frau Mutter 1625–1628.

Maifestet vnnnd gravitet deß ganzen Senat, vnnnd vnzalbarlicher vile vnnnd menge deß volcks, von geistlichen vnd weltlichen perfonen, ist alls glücklich vnd wol, vnd vß gnaden Gottes, mit großer andacht, vnd mit vil herzlich geistlichen träheren⁴⁸ ab gangen. Welches vnnßeren Reformierten Schwöfteren ein gutten eingang, vnnnd anfang, auch glücklichen fortgang vnd aufgang veruhrfachtet hatt.

[21] Nachdem die fromme selige Mutter vnnnd erste Reformiererin deß Gottshußes pfanreck, Elifabeth Spytzlin, den 24. Augusti, des 1611. iars in Gott verscheyden, vnd schwöfter Anna Wäspin, vnnser Reformation fürgsetzte Mutter, wüderum in ihr Kloster berüfft worden, so ist vnnßer Zucht Meisterin die andachtige Schwöfter Hester Rennerin (die auch ein glýd deß Klosters pfanereck, vnnnd eines ehrlichen geschlechts⁴⁹ vnd bý drý iaren här vnnser Reformierende dißciplin vnd zuchtmeisterin ware) den 17. tag Hornungs deß 1612. iars von vnnserem Conuent, in býwäfen deß Erwürdigen herren Vifitatoris mit einhälliger stimm zu vnnßer würdigen Mutter erwelt worden. Vnnnd die wýl selbiger Zeit noch kein Mutter zu Pfanereck erwölt ware, vnnnd niemandts wüfte, wo hin daß Loß fallen möchte, dan auch diße Schwöfter als ein glýd ihres Conuents in der hoffnung der erwollung ware, so ist fürlichtigklich ihr Confirmation vnnnd bestatigung vnnßer Mutterchaft biß in den 21. Martij vff Sant Benedicti tag vff zogen worden⁵⁰, vff welchen tag sie in der Capel vnnfers hospicij, Residenz vnd Galthuß⁵¹ mit aller gebürenden solemnitet, musica, predig vnd Ceremonien Confirmiert, bestatiget⁵², vnnnd der andächtigen Schwöfter Elyfabeth Wocherin profेषion, von vnnserem verordneten Erwürdigen herren Vifitatore ordentlicher Wýße vffgenommen worden.

hester Rennerin die
drýtte Mutter

Die wýl Anno 1609 alle Cura, Administration vnnnd Vifitation der alten Schwöfteren, von den Franciscaneren oder [22] Barfüßeren genommen vnd dem VilErwürdigen wolgelehrten Herren Gregorio Pfauwen (wie obnermeldt) von dem Apostolischen Nuntio vfferlegt worden, so hand sých zwýfchen dißer zýt biß in daß 1613 iar vhn

⁴⁸ <Tränen>

⁴⁹ D. h. Sie stammte aus einer respektablen Familie.

⁵⁰ Da Schwester Esther Renner aus dem Kloster Pfanneregg stammte, bestand die Möglichkeit, dass sie als Nachfolgerin der 1611 verstorbenen Elisabeth Spytzlin zur Oberin des Klosters Pfanneregg gewählt würde. Ihre Wahl vom 17. Februar zur Frau Mutter der jungen Solothurner Gemeinschaft wurde kirchlich noch nicht bestätigt, bis auch Pfanneregg eine Oberin gewählt hatte. Gewählt war eine Frau Mutter durch das absolute Stimmenmehr der Professschwwestern. Ihre Amtszeit dauerte 3 Jahre.

⁵¹ Im gemieteten Doppelhaus St.Urbangasse 17–19 fühlten sich die Schwestern nur zu Gast.

⁵² Damals galt die Frau Mutter für die Schwestern als Stellvertreterin Gottes. Daher die feierliche Amtseinsetzung.

ablafig vil manicherley vnnnd groÙe spen erhebt,⁵³ dan die barfuÙer nid cedieren noch wÿchen, vnnnd die alte Schwwsteren den BarfuÙeren allein anhangen, vnd vnfferen gesetzen Herren Vifitorem nit erkennen noch annemmen wollen, dar auÙ dan groÙer zwÿtracht vnd vneinigkeiÙ zwÿschen den Reformierten vnnnd alten schwwsteren,

also daÙ vnserere
reformation nit
in geringer gfahr
gestanden

BarfuÙeren vnnnd vnnferem wol Ehrwÿrdigen herren Vifitatore, Obrigkeit vnd burgeren entstanden ware, dan noh dem decret vnd satzung deÙ Tridentinischen Concilij vnnnd anderen Bapftlichen Bullen ist den alten

Schwwsteren von dem Apostolischen Legaten von Aquino verboten worden, daÙ sÿe keine Dwchteren mehr in ihr ohn Reformierten orden auf nemmen noch anlegen sollen,⁵⁴ welches mandat sie nit gehorfamlich annemen wwllen, sonnder hand noh uer diÙ verbott mehr dwchteren wuder alle Censuras deÙ 1612. den 17 Augusti angelegt, alda ihnen die barfuÙer, ihr prouintial Beatus BiÙhalm,⁵⁵ Jtem ein Franzosischer Comifsarius, vnnnd auch der drÿtte durchreißfente prouintial von Kwn in festo S. Thome 1612 starcken byftand thon hand⁵⁶. Dahar der Apostolische Legat von Aquino⁵⁷ ein hoche Gnedige obrigkeit, vifitiert⁵⁸ vnnnd mir arme schwwsterlin vil strÿts, sehr groÙe geschafften vnnnd gfahr vÙgestanden, also daÙ sich auch (groÙen zwÿtrachts halben) ihr Bapftliche heillikeit Paulus der fÿnfte⁵⁹, in dem sechsten iar sÿnes Bapstumbs, vnd der Conuentualen Generalis, Frat(er) Jacobus Ragnacabellenfis, difers handels annemmen mÿssen, wie dan ihr heillikeit [23] diÙ geschaffts halben vnnferen hochehrenden Gnedigen Herren SchultheÙ vnnnd Rath zu Solothurn den 26. hornungs, vnd der minderen Conuentual bruderen Vicarius Generalis, den 11. Hornungs, Anno 1613 von Rom zugschryben handt. Daruff die spen vmb etwaÙ gemilteret worden.

1613

Conuentual bruderen Vicarius Generalis, den 11. Hornungs, Anno 1613 von Rom zugschryben handt. Daruff die spen vmb etwaÙ gemilteret worden.

foli 66.b. 67.a.b

⁵³ Zwischen den Beginen (alten Schwestern) und den Franziskanern (oder Barfÿssern) einerseits und der jungen reformierten Schwesterngemeinschaft mit ihrem Vorgesetzten Pfau andererseits bestanden grosse Spannungen fÿr und gegen die strikte Umsetzung der Trienter Konzilsbeschlÿsse.

⁵⁴ Die Beginen hatten als Tracht ein graues Kleid und eine Haube, wie damals auch von Bÿrgersfrauen oft getragen.

⁵⁵ Bishalm, P. Beat OFM (1567–1629), Franziskaner in Wÿrzburg, Dr. theol. und 1595 Lektor. Guardian in verschiedenen Klwstern, 1600–1603, 1609–1615 Provinzial.

⁵⁶ Es ging um die grundsatzliche Umsetzung der Konzilsbeschlÿsse, nicht bloss um ein bis zwei Dutzend fromme Frauen.

⁵⁷ Schluss-*o* durch Wasser gelwscht.

⁵⁸ Schluss-*t* durch Wasser gelwscht.

⁵⁹ Papst Paul V. setzte sich energisch dafÿr ein, dass die Beschlÿsse des Konzils von Trient in die Tat umgesetzt wÿrden.

Anno 1613, den 4. tag Martij, hatt der hochwürdige Apoftolifche Legatt (als ein Auctorvnnnd Anfenger⁶⁰ vnnfer Reformation) vor feinem Abfcheÿd,⁶¹ daß letfte fchryben, famt beyden Apoftolifchen, fo wol ihr heiligkeit pauli deß fünfften Belbs, als auch deß Barfuffer ordens Generals Brieffen, vnnßerem Vifitatori von Lugganis⁶² zugfchick vnnnd ihne hie mit ermanet, in dißer Reformation ftarckmütig fort zu fchrytten, dan er ihme, vnnnd einer hohen Gnedigen obrigkeit, in diferem heiligen werck, by ihr heiligkeit⁶³ ftarcken byftand erzeigen wölle, wie dan in der that (mit höftem Danck) gefchächen ift.

- drey brief
 1. deß Bapsts pauli
 deß fünfften
 2. Der Barfüßer
 General.
 3. deß Legaten von
 Aquino

Nach dem nun difer höchfte gwalt vnnnd alle Cenfurae vnnnd Kirchen ftraffen Bäpftlicher heiligkeit vnnnd deß General Vicarij Straßburger prouintz, allhar kommen, verläßen, abghört vnnnd verftanden worden, hatt ein wÿße, fürfÿchtige Obrigkeit, auff den prouintialen Beatum Bißhalm erwartet⁶⁴ ihm dißer Bäpftlichen brieffen berichtet, vnnnd zu vor vßgäben hatte, ihr heiligkeit wÿße nüt von difer Reformation vnd er habe gwalt Döchteren in der alten fchwöfteren verfammlung alhie anzulegen etc. fo hatt er niemalen komen wollen.

prouincial, Beatus
 Bißhalm

[24] Den 20. Junij diff 1613. iars, ift der Barfüßer Guardian⁶⁵ chriſtophorus Schmÿdlin⁶⁶ in gott verſcheÿden, dar auff ſchickte der prouincial Bißhalm, den Cuſtodem p. N. Brendlin⁶⁷ von frÿburg alhar, vnnnd ſetzte den Ehrw. p. Conradum (vff begären der weltlichen obrigkeit) zu einem Gwardian. Difer reſingniert die Curam vnnnd Adminiſtration der alten

Guardian der
 Barfüßeren
 13.Novemb.

⁶⁰ <Initiant>.

⁶¹ Nach ſeiner Abberufung und vor der Abreiſe nach Rom.

⁶² Von Lugano ſchickte der abberufene Nuntius an Pfau noch zwei Schreiben: eines von Papſt Paul V. und eins vom Barfüßergeneral, ſamt ſeiner perſönlichen Ermahnung, mit der Reform fortzufahren.

⁶³ beim Papſt.

⁶⁴ Dieſe ſchriftlichen Anweiſungen von Papſt und Franziskanergeneral wurden in Solothurn offiziell zur Kenntnis genommen und der widerſpenſtige für Solothurn züſtändige Franziskanerprouincial zur Einſichtnahme eingeladen. Doch er wollte nicht kommen.

⁶⁵ <Vorſteher des Franziskanerkloſters>.

⁶⁶ Schmidlin, P. Chriſtoph OFM († 1613). Franziskaner, 1589 Guardian im Kloſter Luzern, 1596 in Regensburg, 1598 in Villingen, 1606–1613 in Solothurn.

⁶⁷ Brendlin, P. Jean. Franziskaner, ſeit 1594 in Freiburg und bis 1606 zum Studium in Paris. 1606–1614 Guardian in Freiburg, 1614 Wechſel ins Biſtum Konſtanz, 1618 Guardian in Offenbürg.

schwösteren,⁶⁸ dan er vnnß den Reformierten nit übel geneigt ware. Dar auß abermals von den alten schwösteren vnnnd ihren günstigen fründen, ein starcker tumult vnnnd strytt erwachsen. Da här ein wÿße obrigkeit wöllen, daß mir ein mal mit vnnßeren döchteren (so begärt angelegt, vnd profieß zu thun) still stohn sollindt biß zu vß trag deß handels.

Ein anderer Legat Anno 1613. in dem Herbstmonat ist ein nüwer Apostolischer Nuncius, namlich der hochwürdige Ludouicus, geborner Graff zu Sarego⁶⁹ vnd Bischoff zu Adria, zu Lucern ankommen.

Nüwer Bischoff Selbiger Zÿt hatt auch der hochwürdige Fürst vnnnd herr Joannes von Watten Wÿl,⁷⁰ nüwerwelt vnnnd Confirmierte Bischoff zu Lofannen zu Frÿburg in Vchtlandt sein Residens genommen⁷¹.

So ist auch nit lang harnach, der wolehr würdige, hoch gelehrte prelat vnnnd Vicarius Generalis Anthonius von der weÿd, Abte zu Altenrÿff, den 20. Martij: deff 1614. iars, in Anthonius à pascua Gott verscheÿden, wölcher auff befelch deff Apolstolischen Legaten von Aquin, vnnßere Reformation in gfürt, wölcher alzÿtt dem Barfüßer prouincial [25] starcken wÿderstandt thon, vnnnd die Apolstolische Autoritet defendiert hatt, etc.⁷².

Anno 1613. den 3. tag Octobris, hatt die andachtige Schwöster Anna Maria Wäberin⁷³ ein ehrliche Burgers Tochter, im 17 iar ihres alters, in dem Betthuß der Schwösteren inhabenden Hospicio⁷⁴ oder zeins huß⁷⁵ ihr profießion thon.

Anno 1614, in augusto, nach dem der Barfüßer prouincial Beatus Bißhalm verstanden, daß in den obgedachten drÿten fürstlichen Legaten, Bischoffen vnnnd prelaten ein enderung gschächen,⁷⁶ ist er wider-

⁶⁸ «Oberaufsicht über die Beginen»

⁶⁹ Lodovico di Sarego († 1623), 1612–1622 Bischof von Adria, 1613–1621 päpstlicher Legat (Nuntius) bei den Eidgenossen, mit Sitz in Luzern.

⁷⁰ Watteville, Jean de († 1649), aus der Burgundischen Linie der v. Wattenwyl, Abbé de la Charité in der Freigrafschaft, 1609 zum Bischof von Lausanne gewählt.

⁷¹ Bis zur Neuordnung der schweizerischen Bistümer im frühen 19. Jh. gehörte der Stand Solothurn zu drei verschiedenen Sprengeln: was rechts der Aare lag zum Bistum Konstanz, der Leberberg mit der Stadt Solothurn zum Bistum Lausanne, der Rest des Kantons zum Bistum Basel.

⁷² In der Handschrift findet sich bisweilen, besonders nach Aufzählungen, ein nicht identifizierbares Zeichen. In den meisten Fällen dürfte es als etc. interpretiert werden.

⁷³ Anna Maria Wäberin (Weber) von Solothurn, *1596, Pr. 1613, †1658.

⁷⁴ Hs. *hospico*.

⁷⁵ Miethaus, heute St.Urbangasse 17–19.

⁷⁶ Die «geschehene Änderung» betraf nicht die kirchenpolitische Einstellung sondern personale Verschiebungen infolge Todes oder Abberufung.

umb erwachet, vnnnd was er zu vor vß mandat vnnnd bevelch ihrer heiligkeit pauli V., deß Legaten von Aquin vnnnd seines General öbristen selbstn (obgemelt) hatt sollen renuncieren, vffsagen, müßigen⁷⁷ vnnnd abwýchen, daß hatt er kechlich widerumb zu Lucer bý dem nüwen Nuncio antrýben, Berüffte drý alte ohnreformierte zu sych gen Lutzern,⁷⁸ alda sie vil strytige händel dem H. Legaten fürbracht, vnnnd Hiemit abermals dem Vifitatori, vnnßser hohen gnadigen obrigkeit, vnnnd vnns armen schwöfteren, grosen tumult vnnnd schwäre gschafften angrychtet, vnnnd aber (vß gnaden Gottes) alles vmb sunst vnnnd vergabens. Dan als bald den 11. Augusti hieruff, schrybt der Legat vnnßserem h. vifitatori, vmb ein bericht vnd erklarung ihres fürtrags. Mit vermelden, daß er difem prouincial vnnnd gñanten⁷⁹ schwöfteren genzlich nit in bewiligen [26] wölle, sonnder vnnser wolehrwürdiger herr Vifitator folle alle Adminiftration vnnnd sorg vber sie behalten, wie follche im von seinem vorfohren⁸⁰ vfferlegt worden.

Allein folle er ihnen vnnnder drýen weltlichen priesteren (ihres gfallens) ein Bichtvatter⁸¹

Stritt der Bicht
vätteren

erwölle. Dißem Apostolischen bevelch, hand die ohngehorsame, halftarige alte schwofteren genzlich nit annemen vnnnd vnnseren Vifitatorem nit mehr erkeüen⁸² wellen, darum er abermals (wie zu vor) diß Ampt diser vnrüwigen, widerspennigen alten schwöfteren dem h. Legaten resigniert vnnnd vffgeben.⁸³

Den 21. Augusti kompt dißer Prouincial⁸⁴ alhar, alda bý den alten Schwöfteren alles frolocken, Victori, Victori,⁸⁵ ware. Jedoch hatte ihme, der wolwýse fürnemme Herr Schultheiß Petruß Suri,⁸⁶ vnnser Großgünstige Vatter, Anfenger⁸⁷ vnd patron, dapffer zu-

Schultheiß petrus
Sury

⁷⁷ widerrufen, davon abstehe, sich enthalten.

⁷⁸ Bishalm bestellte 3 Beginen von Solothurn nach Luzern, eine damals mehrtägige Reise. Ihnen und ihm war an der Beibehaltung der alten Zustände sehr gelegen.

⁷⁹ <gesandten>.

⁸⁰ Vorgänger.

⁸¹ Offenbar mussten die Beginen öfters beichten, vielleicht entsprechend den Vorschriften des Konzils von Trient sogar jede Woche. Natürlich wünschten sie einen ihrer Gemeinschaft wohlgesinnten Priester.

⁸² Entweder <kauen, herunter schlucken> (vgl. Schweizerdeutsches Wörterbuch 3, 581) oder verschrieben für *erkennen* <anerkennen>.

⁸³ Wie auch aus seinem Testament ersichtlich, war Pfau nicht der Mann, solche Anfeindungen ruhig hinzunehmen.

⁸⁴ Der Provinzobere der Franziskaner P. Beatus Bishalm.

⁸⁵ <Sieg, Sieg!> Bei den Beginen herrschte Frohlocken. Der Eintrag zeigt, wie emotional geladen die Stimmung war.

⁸⁶ Sury, Peter († 1620), 1580 Jungrat, Bürgermeister, Vogt am Lebern, 1593 zu Kriegstetten, 1597 Seckelmeister, 1602 Venner, 1604 Schultheiss.

⁸⁷ <Initiant>.

gſprochen, vnnnd daß gſycht mit wortt vnd wercken (die Auctoritet der Kirchen, vnd vnnſere Reformation zu erhalten vnd zu beſchyrmen) manlich erzeigt.

Den 23. Auguſti, hatt vnnſer Erwürdige herr vnd vatter viſitator, vff ſein gegenantwortt vnd gethone Reſignation, von dem h. Nuntio brieff empfangen, dar inn er alle decreta
Autoritet deß
h. Legaten
vnnnd ordnungen ſynes vorfahrens Confirmiert vnd beſtetiget vnnnd darzu gſetzt hatt, er wolle noch ſtercker in diſer ſach bÿ ihr heiligkeit⁸⁸ der Reformation⁸⁹ halben tractieren, vnnnd ſetzte ein Exempel, daß er auch erſt diß Sommers in Sant Clara Kloſter zu Frÿburg im Brÿßgeüw, alle Sorg vnd verwaltung den obſervantzeren [27] S. Franciſci ordens⁹⁰ interdiciert, ſuſpendiert, verboten, entzogen vnnnd auff gehebt habe⁹¹.

Bald harnach, den 2. tag ſeptembris, hatt vnnſer wol Ehrwürdige herr Viſitator (vff begären der obrigkeit) deß Herren Legaten ernſtlichen Bevelch, vor gſefnen Rath erklert, mit vermelden, wie ſich die alte vnghorſamme Schwöſteren ganz trutzenlich gegen ihme verhalten, ſie wollind ihne nit für ihren Viſitorem erkenen, noch auch deß herren Legatens Apoſtolifche Decreta annemmen. Die wÿl dan abermols vnnnder geiſtlich vnd weltlichen vil murmlens, tumults, vnnnd treüwens wider ihne⁹² entſtanden, hatt er vnnſere H. H. widerumb
Klag Viſitatoris vor
gſeßnem Rath
zum drÿtten mal hochlich gebetten, ſÿe wö- lindt noch mitlen trachten, da mit er doch von dem Bevelch dißer alten eigen willigen ſchwöſteren möge Libriert⁹³ werden, dan er zwÿſchen thüren vnnnd angel, hamer vnnnd Amboß geprefet ſÿe, die wÿl ihne die Legaten nit ledig ſprächen⁹⁴ vnd die Beginen nit erkenen wollind, vnnnd zum danck, welle er für jeden Rathsherren (deren 35 warend) ein beſondere Maß läßen vnnnd derglÿchen andere ſachen hatt er mehr gredt, die bÿ etlichen naſe augen gäben, dar vm ihne dan ein hochwÿſe

⁸⁸ Papſt Paul V.

⁸⁹ Reform im Sinn des Konzils von Trient.

⁹⁰ Der von Franz von Assisi gegründete Männerorden hatte ſich in mehrere Zweige aufgeſpalten. Anlass war vor allem das ſtrenge Armutsgebot. Ein Zweig nannte ſich die Obſervanten «die die Regel beobachten».

⁹¹ Der Nuntius Ludovico di Sarego fand offenbar, daß die Obſervanten die tridentiniſche Reform in den Frauenklöſtern zu wenig ſtreng durchführten. Er hatte ihnen das Viſitationsrecht über St. Clara in Freiburg im Breisgau entzogen. In Solothurn mußten ſie ſich auf dieſelbe Maſſnahme gefaſſt machen.

⁹² «Murren, Lärm, Drohungen» Auch dieſer Abſchnitt läßt vermuten, daß die Kloſterchronik von 1609–1628 auf perſönlichen Aufzeichnungen von Gregorius Pfau beruht.

⁹³ «befreit».

⁹⁴ «ihn von dem Amt erlöſten».

obrigkeit trostlich zu gesprochen, er solle die sache nit also hoch vffnehmen⁹⁵, mine gnedigen herren syend mit ihm wol zfrýden etc.

Nach dem nun vnnßer h. Visitator vßtreten, würd auch Pater Prouincialis berufft, der Prouincial erfchyinet
starck wider vnnseren wol Ehrwürdigen vor Rath
heren Visitorem fulminieret⁹⁶ vnd [28] Klag er trybe die sache allein,
er sye ihm schon by dem heren Legaten vorglauffen, er schaffe nit
mehr by dem Legaten, hatt auch gredt, es sye wider das Concilium
tridentinum, daß ein weltlicher priester⁹⁷ den Kloster Frauen solle
vorstohn. Der vorgende Legat vnd Vicarius Generalis⁹⁸ syendt nit
befugt gfin, den Barfüßeren die Schwösteren ab zu ziehen⁹⁹ etc.etc.
Wolches vnd vil anders mehr von dem wolwýßen herren Schulthe-
ßen peter Suri artlich¹⁰⁰ widerlegt worden dan er sich als ein Muren
Für vnßere Reformation gsetzt hatt. Also daß diser prouincial syner
ohn bescheidenlichen wordten halb, nit allein von herren Schulthesen,
sonder auch auß deß Bapsts pauli deß Fünfften schryben, daß Er zu
vor vnnßeren g. h.¹⁰¹ dißer sache halb zugschickt hatte, Item auß etlich
anderen Bapftlichen Bullen vnd brieffen die warheit kombt an
von den Apostolischen Legaten Vicario Generalis vnd so gar auch von seinem Gene- tag
ral öbriften zu Rom (durch gesetzte Censuren vnd beraubung seines
Ampts) über wýßfen ist worden, wie dan an anderen ortten wyttleüf-
figer beschryben worden.

Die Wil dan dißer prouincial nichts schaffen möchte,¹⁰² begárdte Er
von vnseren g. H. ein Supplication an ihr heiligkeit. Die ist ihme verwilliget worden.¹⁰³ die Barfüßer schri-
bend ihr heiligkeit zu

Als bald schickendt sie¹⁰⁴ ein Conuentherren vnd priester ihres ordens vnd Klosters
Gabriel Grünj (der ein libliche Schwöster by 1614
den alten hatte) [29] nach Rom, den 20. tag Septembris. Der kombt
wider vmb den 24. Dezembris vnd hatt vß fürbitt vnnserer g. H. vß

⁹⁵ <nicht so schwer nehmen>.

⁹⁶ <Blitze geschleudert>.

⁹⁷ <ein nicht einem Orden angehörender Priester>.

⁹⁸ <der inzwischen verstorbene Generalvikar des Bistums Lausanne Antonius von der Weid>.

⁹⁹ <den Franziskanern das Visitations- und Seelsorgerecht über die Beginen zu entziehen>.

¹⁰⁰ <schicklich>.

¹⁰¹ <gnädige Herren>.

¹⁰² <Weil dieser Provinzial nichts zu erreichen vermochte>.

¹⁰³ Ein Bittgesuch an den Papst wurde ihm bewilligt. In Solothurn war man sich betreffs der Beginen und deren von Rom verlangte Reform nicht einig und suchte durch Kompromisse eine Lösung zu finden.

¹⁰⁴ <die Beginen und die Solothurner Franziskaner>.

bracht, daß vnnser vil Erwürdige herr Vifitator mit freüwden vnnnd höchstem Danck, von den wüderspanigen alten ohnreformierten Schwöfteren gelediget, vnnnd sie den Barfüseren widerumb zu geeignet unser Ehrw. herr vifitator Guttwillens fñnem versprächen Herr visitator würdt gnüg thon, vnnnd in volgender 40tägigen liberiert Fasten, für die beyden herren Schultheßen vnnnd alle Rathsherren, iedem besonder ein h. Maß gläfen hatte.

Die hochverstendige, Fürsychtig, wolwyse furgsetzte heüpter deß Raths, hand langmütig vnnnd wyflich müßfen wandlen vnnnd handeln, damit sie vnnnfere Reformation (wolche tausendfeltige widerständ ghan hatte) in ihre Statt (wie auch zu Luzern geschechen ist¹⁰⁶) in pflanzen vnnnd erhalten möchten. Die wil aber die alten Schwöfteren (ymb deren vß schweyffen Läbens halb,¹⁰⁷ diese Reformation vhrheblich anfangs angefechen ist) den Burgeren in der Kilchen, vnnnd den Krancken by tag vnd nacht dieneten, darneben auch etlich zimlich grose fründschafften hattend, so hatt glichwol ein hoche obrigkeit (wie ober halb 1613 den 13. wyntermonats gemeldet) von vnnß mehr gluckseliger fortgang döchteren anzulegen, ein styll stand (tumults unser Reformation halben) begärt. Jedoch so hand bald harnoch, den 22. tag Jenners, deß 1614. iahrs, der Furnem, Ehrsam wyse herr Johann vogelfang, deß Raths, vnnnd der bescheiden¹⁰⁸ M. Vrs Schwaller, auch ein ehrlicher Burger [30] jn Namen ihrer döchteren, vor gßeßnem Rath bittlich anhalten, daß ihre döchteren, nach der Reformation, möchtent, gfürderet, vnd angelegt¹⁰⁹ werden, welches ihnen gütigklich Concediert vnd bewiligt worden, Als bald harnach feind in der Barfüser Kilchen, beyde lymbliche Schwöfteren Clara vnd Angelina Vogelfang¹¹⁰ (die auch schon zu vor die drytte lymbliche Schwöfter Franciscam by vnns hattendt)

¹⁰⁵ Der Solothurner Franziskaner Gabriel Grüni, dessen Schwester Begine war, erreichte in Rom, dass die Beginen wieder der geistlichen Leitung der Franziskaner unterstellt wurden.

¹⁰⁶ Die Beginengemeinschaft St. Anna im Bruch zu Luzern hatte die von Pfanneregg ausgehende Reform bereits ohne grosse Schwierigkeiten angenommen.

¹⁰⁷ Da die Beginen in der Stadt Kranken- und Totenwache hielten und an den öffentlichen Gottesdiensten teilnahmen, konnten sie sich keiner Klausur unterwerfen. Ausserdem beteten sie nicht das grosse lateinische Brevier und durften persönliches Vermögen besitzen. Diese relative Freiheit wird hier übertreibend als «ausschweifendes Leben» gebrandmarkt. Das war nicht mehr im Sinn des Konzils von Trient, welches überzeugt war, dass die vor-reformatorischen sittlichen Ausschweifungen des Klerus nicht mehr vorkommen würden, wenn die Nonnen sicher verwahrt in strenger Klausur seien.

¹⁰⁸ *bescheiden* «einer der Bescheid weiss, der drauskommt», Ehrentitel für Nichtadelige.

¹⁰⁹ «mit dem braunwollenen Ordenskleid der «reformierten» Kapuzinerinnen».

¹¹⁰ Sr. Clara Vogelsang von Solothurn, *1595, Prof. 1615, †1661, Frau Helfmutter 1646 – 1648. Sr. Angelina Vogelsang von Solothurn, *1599, Prof. 1615, †1659, Claras Schwester. Mit drei Töchtern im selben Kloster sparte der Vater einiges an Mitgift.

vnnnd Berchta Schwallerin¹¹¹ mit großer solemnitet, den 30. tag Jeners, angelegt worden. welches der frome andächtige p. Conradus, Guardian, guttwillens zu glaßen,¹¹² der auch alle hilff dar zu geben, dan er vnser Reformation wolgeneigt ware. Vnnnd diße drÿ döchteren hand nach vollendung deß probier iars¹¹³ in dem 1615. den 19. hornungs, in gemelter Kilchen¹¹⁴ ihr ordenliche Profesion gethon, vnnnd Rofa dscharandi,¹¹⁵ eines fürnemmen ehrlichen herren vnnnd burgers dochter den habÿt angelegt vnd in Nouitiat standt inträtten.

Nach dem nun vnnser wolehrwürdige herr vnd vatter Vifitator, von den vnghorsammen alten Schwöfteren (wie man sie da mallen genamnt hatt) gelediget worden, vnnnd vnnfere Reformierte versammlung (auß gnaden gottes) taglich zu genomen (dan diser zeit vnnser eÿlff profesen, vnnnd vier Novizen, sampt etlichen tischdöchteren¹¹⁶ warend), so hatt man wolbedencklich angefangen nach einem Neüwen Kloster trachten, dar zu vnnß diß mittel dienet hatte, daß mir etliche Schwöfteren ghan, die albereÿt ein ziemliche Sumam deß verfallenen zitlichen [31] gutts¹¹⁷ zu bracht hand, darum mir vnnß, mit den wol Erwürdigen väterren Capucineren (die vnnß zu vnnser Reformation durchauß verhilfflich warend) vnnnd mit vnnferem Erwürdigen herren vatter Vifitator, rÿfflich berathschlaget hand, wie doch diß Gottgefelige werck Eines nüwen Klosters möcht vfferbauwen werden, in sonderheit die wil im ganzen Solothurner gebiett gar kein Frauwen kloster bißhär gwäßen, darumb dan die weltliche herren vnnnd Burger, ihre döchteren (so ein ÿffer vnnnd willen ghan hand Geistlich zu werden) in frönden ort vnnnd Klöster mit grofer ohn glegenheit, hinschicken müßen, da har mehr mallen die Kinder vnnnd Elteren nit sonders grofen trost Empfangen. Difer vnnnd vil anderen vhrfachen halb hand beyde der Ehrwürdig pater Guardian vnd vnnfer wol würdige herr Vifitator den oft vnnnd wolgedachten vnnferen Großgünstigen Herren vnnnd patronen Herren Schultheisen petrum Suri in vnnferem namen (den 11. tag Christmonats¹¹⁸ deß 1614. iars) fründtlich salutiert, begrübet vnd betten, daß er vnnß, alls ein Gnediger vatter by dem Senat vnnnd Rath, welle verhilfflich seÿn, daß vnns ein Kloster in

¹¹¹ Berchta (Bertha) Schwaller von Solothurn, *1598, Prof. 1615, †1636.

¹¹² Dank dem Wohlwollen des neuen Lokalobern der Franziskaner konnte die Feier zum Noviziatsbeginn und Empfang des Ordenskleides in der Franziskanerkirche abgehalten werden.

¹¹³ <Noviziatsjahr>.

¹¹⁴ Franziskanerkirche.

¹¹⁵ Sr. M. Rosa Tscharandi von Solothurn, *1597, Prof. 1616, † 1660.

¹¹⁶ Internatstöchter, die oft später mit 15 ins Kloster eintraten.

¹¹⁷ <die zwischen Kloster und Eltern vor der Profess ausgehandelte Mitgift>. Meist galten damit auch allfällige künftige Erbensprüche als abgegolten.

¹¹⁸ <Dezember>.

der Stadt old¹¹⁹ dar neben, möge gebawen werden. Der sich als bald gneÿgt vnnnd bereÿdt alles gutts anerbotten hatt: Allein mir sollind by nechstem Rathstagen vnnseren von der obrigkeit zuvor verordneten herren Schaffneren, den frommen, fürfichtigen, wyfen vnnnd yfferigen herren hans Reinhart deß Raths für ein gsefnen Roth¹²⁰ senden, der vnnser Intention, vnnnd begären fürbringen folle.

[32]

j·6·j 4·

Von dem Neüen Closter

Wiewoll daß H. Concilium zuo Trient haben will, daß die Frauwen Clöster (Ma~~n~~cherleÿ gefohr halb) in den stätten sollen gebawt werden, so hatt diß decretum doch allhie zuo Solothurn nit Mögen platz haben, wie dißer zeit bekanntlich vnd erweißlich – Dieweill dan auch diß Closter ein fürfichtige weiße obrigkeit, rumor, anlauf vnd gefohr halben der vnrüwigen sectischen Berneren etc.¹²¹ vßthhalb deß Waßerthors¹²² nit haben, noch wüßen wöllen, vill streitt vnd auflauf zuo vermeiden, so hatt Man sich, die ehr Gottes, daß Heil der Seellen, den großen feürigen eÿffer der Refformiertten Schwelstern, daß lob höchste Ruhom der lobl. Berühmtten Statt Solothurn, daß gottsällige frome exempell vnd chriftliche aufferbawung deß fromen, Gutthertigen vnd andächtigen Gmeinen volcks vnd burgerchaftt zuo fürderen schauen Sollen vnd Müeßen.

Vnd zuo dißem endt hatt der weiße Herr Jung Rath Hans Reinhard, procurator, auß antrib der geistlichen Schwösteren vnd Ihrer geistli. fürgesetzten einen geßeßnen Ehrfamen Weißen Roth¹²³ bittlich ersuoht vmb erlaubnuß, ein Neues Closter zuo bauwen, welches viller vrfachen halb [33] einhellig bewilliget worden – Mit dißer Condition, die schwestern Sollend vmb ein komblich vnd gelegeneß platz sechen vnd wie dan geschechen.

¹¹⁹ <oder>.

¹²⁰ <vor dem gesamten Rat vorbringen>.

¹²¹ <die unruhigen, sektiererischen (protestantischen) Berner>. Das starke Bern war im Westen und Süden nur wenige Marschstunden von der Stadt Solothurn entfernt. Im Nordwesten hatte sich Solothurn durch die erst 1610 ad acta gelegten Tauschverhandlungen zwischen Bern und dem Fürstbischof von Basel bedroht gefühlt, im Westen zudem durch den sog. Neuenburger Handel.

¹²² Das Wassertor im Süden der Stadt schützte die einzige Brücke über die Aare, die Strasse in den Bucheggberg und nach Bern. Der Bucheggberg war als einziges solothurnisches Gebiet zum protestantischen Glauben übergetreten. Ein Kloster auf dem rechten Aareufer, keine Fussstunde vom ersten protestantischen Dorf entfernt, hätte provokativ gewirkt.

¹²³ <bei einer Ratssitzung>.

Hierauff handt R. p. Laurentius,¹²⁴ Badenfis Capuc. Guardianus vnd Hochw. Canonic. Herr Gregorius pfauw, ordenlicher Vifitator – außerhalb dem eychthor¹²⁵ vnd gurtzelthor¹²⁶ by 10 oder 12 plätz abgefucht, vnder welchen allen der Jezige platz, daruff daß Clofter ſtehet vnd gebauwen – Dem geheimen rath, vnd Heüpteren der ſtatt, nemlich H. ſchuldheiß peterman Surÿ, H. ſchuldheiß Laurens Aregger¹²⁷ (derzeit am ambt) Juncker Hans vom ſtaal¹²⁸ venner, H. Johan Georg Wagner¹²⁹ SeckellM. vnd fürnemblich auch Juncker Hanß von roll,¹³⁰ viller vrfach halb, vor allen anderen gelegeheiten außgefahlen hatt,

1. Sonderlich von wegen deß ewigen friſchen vnd gfunden. brunnwaffers vnd ſtattbaches.¹³¹
2. zum anderen des gefunden Subtillen Lufftes.¹³²
3. drittens, daß der platz nit zewitt, vnd z'nach by der ſtatt, vnd volgendes, jn beßerer protection, ſchutz ſchirm, vnd zuoflucht der ſtatt lige.
4. zum vierten, daff auch daß gemeine Volck, ſonderlich daß weiblich geſchlecht, alda beßere gelegenheit habend, auß der ſtatt jhr andacht zuo verichtten, dieweil es auch ein gelegenheit Sey – In dem kilchgang zuo den vätteren Capucineren nach Oberdorff, S. Verena, zum Berg Caluarie¹³³ – [34] vnd S. Niclaus zuo wallfahrtten.¹³⁴

¹²⁴ Hofmann, Laurentius (1570ca–1630), von Baden, Kapuziner, Guardian in den Klöstern Solothurn, Stans, Altdorf, Rheinfelden, Schwyz und Appenzell, ſchliesslich im elsässischen Thann und in Rottenburg am Neckar. Tüchtiger Architekt, Bauleiter der Ordensprovinz.

¹²⁵ heute Baſeltor im Oſten der Stadt.

¹²⁶ heute Bieltor im Weſten der Stadt.

¹²⁷ Arregger, Lorenz (†1616), 1576 Hauptmann im Regiment Pfyffer, Inhaber verſchiedener Vogteien, 1585 Altrat und Seckelmeister, 1586 Venner. 1591 Ritter. 1594 Schultheiſſ.

¹²⁸ Hans Jakob vom Staal (1539–1615), Hauptmann in Frankreich, 1577 geadelt, 1578 Stadtschreiber, mehrfach mit diplomatiſchen Miſſionen beauftragt. 1603 Seckelmeister, Vogt zu Buchegg und Venner. Stifter einer bedeutenden Bibliothek.

¹²⁹ Wagner, Hans Georg (1567–1631), 1594 Stadtschreiber, 1606 Altrat und Seckelmeister, 1609 Vogt zu Kriegſtetten, 1614 Gardehauptmann in Frankreich, 1615 Venner und Vogt zu Buchegg, 1618–1630 Schultheiſſ.

¹³⁰ Hans von Roll (1573–1643), 1600 Vogt zu Lugano, 1601 Comes palatinus, 1620 Vogt zu Buchegg, Seckelmeister und Venner, 1624 Schultheiſſ.

¹³¹ Der Stadtbach floſſ offen zur Schanzmühle und überquerte vor dem heutigen Franziskanertor den Stadtgraben auf einem Aquaedukt. Da man in den Häuſern noch kein fließendes Waſſer hatte, war ein nahegelegener Bach zum Waſchen uſw. eine groſſe Arbeitererleichterung. Die Brunnen in der Stadt waren nicht bloſſ Schmuck, ſondern Waſſerspender für alle Anwohner.

¹³² Durch Gewerbe wie Schlächtereier (ohne Kühlanlagen!), Gerbereier, Färbereier uſw. war die Luft in den Solothurner Gaſſen nicht immer «subtil».

¹³³ Heute *Kreuzen* nördlich der Stadt.

¹³⁴ Wallfahren war beliebt und wichtig. Wer nicht eine mehrere Tagereisen entfernte Wall-

5. Zum fünfften, will es alda von allem tumult der landstraffen, von allen weltlichen Spillplätzen, auch zimlich weit von dem getöb der steingruben vnd selbiger karrenstroff (so allein deß tagß gebrucht wirt) abgesönderet ist, vnd dergleichen andere Motiua mehr, welche ein hohe weiße obrigkeit jn künftiger zeit, vill streit vnd zanck zuo verhüetten, fürßecken hatt, so woll der kriegsleüffen alff anderen geföhrlichen zuefählen halb. Dan auch an andern ohrten, noch denen Johrgängen, grossen Mangell vnd abgang deß wassers, vnd volgendes vill zancks der benachbartten burgeren, hette geschechen Mögen, in bedenckung auch daß Mit den Sodbrunnen vill köften, vngelegenheit vnd gefohr etc.¹³⁵ zu besorgen.
-

Die Weill dan, vß gemeltnen vrfachen diße glegenheit, den fürnembsten des Rathes für alle andern ohrt vorauß gefahlen, So hatt es auch den fromen Geiftlich Refformierten schwöfteren allen geliebt, alda zu bauen. Soli deo honor et gloria.¹³⁶ —

Vff solche abordnung vnd verwilligung — hatt procurator vnd H. altrath¹³⁷ Nicolaus Erni,¹³⁸ mit dem H. Jung Roth Conrad Küeffer,¹³⁹ vmb den [35] vorderen theil der Matten, an dem stattbach by Nickli Meyerlis Meyerhoff¹⁴⁰ gelegen, tractiert, daß hatt er erflich nit neher wellen laßen, dan vmb iij tausendt gl.¹⁴¹ Vnd darzuo auch den schönen Garten neben dem zolhauß by dem gurtzelthor Bergshalb glegen¹⁴² — haben wollen vnd Hierauf ist daß hinder theil dißer Matten, alda jetz daß Closter geßetzt, dem Vrfß Areggers mit rath Seines vetterß schultheß Laurentz areggers vnd Seineß schwähers¹⁴³ H. Benedict Glutz¹⁴⁴ abkaufft worden, vmb 12000 gl.¹⁴⁵ sambt dem gartten, wie obgemelt.

fahrt, z.B. nach Einsiedeln, machen konnte, war froh um nahegelegene Wallfahrtsziele.

¹³⁵ Wenn bei langer Trockenheit der Grundwasserspiegel absank, sass «man» oder vielmehr der abgeseilte Schöpfkessel auf dem Trockenem. Die Verschmutzungs- und Verseuchungsgefahr war bei Sodbrunnen viel grösser als bei fliessendem Wasser.

¹³⁶ «Gott allein sei Ehre und Ruhm» war das Losungswort des damals noch sehr jungen Jesuitenordens.

¹³⁷ «Eines der elf Mitglieder des engeren Rates».

¹³⁸ Erni, Niklaus, 1591 Vogt zu Flumenthal, 1607 zu Kriegstetten. Altrat um 1614.

¹³⁹ Kiefer, Konrad, 1613 Jungrat, 1631 Vogt zu Flumenthal, 1633 Altrat.

¹⁴⁰ Nickli Meyerlis Meyerhof entspricht heute ungefähr dem Areal zwischen Von-Vigier-Weg, Unterer Steingrubenstrasse und Grenchenstrasse.

¹⁴¹ «zweieinhalbtausend Gulden», ein eher hoher Kaufpreis.

¹⁴² «nördlich des Bieltors». Dort in der Nähe wohnten die Schwestern vorläufig noch.

¹⁴³ «Schwiegervaters», nicht «Schwagers», wie vielfach angenommen.

¹⁴⁴ Glutz, Benedikt (1566–1624), Wirt und Weinhändler, erwirbt das Monopol für den ganzen Erzbergbau im Kt. Solothurn und kontrolliert die Einfuhr von Waffen aus Deutschland; ab 1607 Vogt der inneren Vogteien, 1621 Seckelmeister, 1624 Venner.

¹⁴⁵ Horrender Kaufpreis, möglicherweise eine Null zuviel.

Welcher auch dißer zeit by 7 oder 8 hundert gl. wert ware. Jedoch der Schwester Anna Ma. Müllerin¹⁴⁶ vmb 500 gl. geschetzt worden. alles ledig vnd eigen.¹⁴⁷

Actum den 21. Januari 1615.

Laus deo femper¹⁴⁸

[36]

1 6 1 5.

Hernach, den 23. Januari, hatt ein hoche Obrigkeit, Mit allgemeinem einhelligen Rathschlag verwilliget, daß die Refformierten Schwesteren, alda vff Jhrem platz, zuo ehr dem allMächtigen Gott, Jhres ordens Regell vnd Stattuten zuo exercieren, fürhin ein Closter erbauen Mögendt. deo gratias¹⁴⁹.

Den 11. Februarÿ, hatt ein Ehrfamen Rath der Schwöftern schaffner, zwen Bauherren des Raths zuo geben nämlich, den Herrn JungR. HautbMan Jost Greder, vnd H. JungR. benedict Glutz. Ist auch hiemit erlaubt worden Bauholtz zuo fellen vnd ein kalchoffen¹⁵⁰ zuo brennen.¹⁵¹

Die disposition deff Closters, hatt der ehrwürdige pater Guardianus Laurentzius HoffMan¹⁵² formiert vnd vßgesetzt

Den 19. Marti ist der platz zum Neüen Closter vnd kirchen, jn bywäßen der vätter Capuziner, deß procuratoris, der erwelten bäuherren, auch des Vifitatoris, Mutter vnd Schwesteren durch die Murer vnd zimerMann, erflich Limitiert, abgeMäffen, vßgezeichnet vnd ordenliche pföhl geschlagen worden.

[37] Jtem den 4. tag. Aprilis, Sambstag vor Judica¹⁵³ hat altrath Wernherus Bruner¹⁵⁴ – der statt ordenlicher bauher, daß Creütz¹⁵⁵ durch den WerckMeister lassen vffrichten, vnd diß in seinem kosten – etc.

¹⁴⁶ Eine Schwester mit dem Familiennamen Müller gab es in der noch kleinen Gemeinschaft nicht. Wahrscheinlich handelt es sich um Schwester Anna Maria Weber, Prof. 1613.

¹⁴⁷ <ohne Grundpfänder oder andere Belastungen>.

¹⁴⁸ <Gott sei immer Lob (gesagt)>.

¹⁴⁹ <Gott sei Dank>.

¹⁵⁰ Gebrannter Kalk diente zur Mörtelherstellung.

¹⁵¹ Wahrscheinlich verschrieben für *bauen*.

¹⁵² Der schon erwähnte Guardian der Kapuziner in Solothurn zeichnete den Bauplan: das für bescheidene Klöster übliche Gebäudegeviert um einen Innenhof, im Nordflügel die Kirche. Der Plan ist nicht mehr vorhanden.

¹⁵³ Der Introitus oder Eingangsvers der Messe am zweiten Sonntag vor Ostern begann nach dem damals geltenden Ritus mit den Worten *Judica me, Deus* <Richte mich, Gott>. Die lutherische Kirche benennt noch heute die Sonntage nach dem vorreformatorischen Introitus.

¹⁵⁴ Brunner, Werner († 1639), 1605 Vogt am Lebern, 1611 zu Kriegstetten, 1619 zu Flumenthal, 1624 am Bucheggberg, 1625 Venner, 1633 Schultheiss.

¹⁵⁵ Offenbar war es üblich, bei einem Bauplatz – noch dazu für ein Kloster – ein Kreuz aufzurichten. Mit dem spätgotischen Riesenkreuzifix in der Klosterkirche hat das nichts zu tun.

Den 29. vnd 30. July hatt sich ein Merck lich Controuerfia vnd Streit deß Closters <halb> erhebt¹⁵⁶ dan der Capucinern Guardian, vß beredung derjenigen <so die> Crütz des bergß Caluariae¹⁵⁷ vfgericht, habend diff Closter, Ihre andacht zuo vermehren bÿ S. Niclausen han wollen – alda die fromen Schwestern Waßers vnd anderer vnglegenheit halb gantz jämerlich wärendt versteckt worden. Darwider habendt sich die Häupter deß raths, sonderlich Herr schuldheß petter Surÿ, der woll ein Auctor vnd stifter diff Gotteshaußes Mag jntituliert werden, vnd Herr HauptMan Hans Geörg Wagner venner vnd SeckellMeister, alß ein Sonder großer patron vnd factor Sororum reformatarum – auch der Hr. Visitator, vnd die schwestern jn gemein alß ein Muren widerpart ghalten vnd die Sach erhalten – dan auch die patres Capucini Mehr theils darwider gwäßen. damit die schwestern nit also versteckt werdend von wegen der Comoditet waßers halb¹⁵⁸

[38]

1 6 1 5

Den 6. Augusti, ist die Visierung vnd Form deß gantzen Closter so von p. Guardiano Cap. Laurentio HoffMan Badenli Formiert, abgemäßen, vnd der kosten überschlagen volgends den 18. Augusti durch Hern schuldheß Surÿ, Herren Venner vnd verordneten Bauherr (all obgemelt) dem Murer Gregorio Bienckerr¹⁵⁹ vmb 1700·kronen, 10 k<reutzer> trinckgelt, vnd dem zimerMan Rÿfen vmb 1000 k. verdinget worden etc.¹⁶⁰

Item, den 18. Septemb<ris>, hatt der Murer angefangen daß Fundament graben. Hinzwüschten hatt der H. Visitator Jhro Hohwürden dem Bischoffen von Iosanen Johanne WattenWille zuogeschriben, daß er licentz geben vnd jnbewilligen wölle, daß wir Mögendt ein Neü Closter vnd kirchen bauwen – vnd den ersten egstein Legen wölle, oder verschaffen, daß vffs ehft gelegt werde. Dorzuo er Sein benediction geben vnd versprochen, daß er¹⁶¹ in nechster gelegenheit (anderer sachen halben alhär komen) vnd der erste stein zur kirchen selbß legen wölle etc. darum die fundamenta der kirchen allein biß auf sein ankunft vffgehalten worden.

¹⁵⁶ Hs. *erhelbt*.

¹⁵⁷ Die Ölbergdarstellung, die Kreuzenkapelle und der Kalvarienberg am damalis einzigem Weg zur Vereneinsiedelei war ein Wallfahrtsort für viele Solothurner. Das Kloster hätte nun in der Nähe dieses religiösen Zentrums bei St. Niklaus erbaut werden sollen.

¹⁵⁸ Die Zuleitung von Wasser war damals ausserhalb der Stadtmauern Privatsache, primitiv und trotzdem kostspielig, ein Grundstück am Stadtbach ein Riesenvorteil.

¹⁵⁹ Der Bildhauer und Steinmetz Gregorius Bienkher (1587–1629) war damals der vermutlich tüchtigste Maurer und Bauunternehmer in der Gegend. Sein Werkzeichen ist im Kreuzgewölbe in der Apsis der Klosterkirche eingehauen.

¹⁶⁰ Man vergleiche die Ausgabe des Bauakkords in diesem Band.

¹⁶¹ Im Manuskript *er li in. li* teilweise mit Wasser gelöscht.

Den 10. decembris 1615 jft gemelter bischoff allhie ankomen vnd nach feiner ordentlichen Vifitation, Nach weichung¹⁶² auch der kirchen B«eatae» Maxriae» Virginis jn oberdorff,¹⁶³ hatt er perßönlich [39] den erften stein der kirchen diß Clofters jn dem oberen eck, So an daß Chor vnd krüzgang stoßt gegen dem Mitag, vnd biswindt¹⁶⁴ Mit gewöhnlichen Ceremoniis vnd jn bischofflich«er» kleidung gelegt Jn bywäfen vill volcks, vnd der fürnembsten deß Raths. Gott dem allMächtigen Sey lob ehr vnd preiß vnd ewige danckfagung. amen.

Item den 28. octobr«is» 1615 hatt der Ehrende Herr Vrs von arx¹⁶⁵ (welcher diße Matten jn Namen feiner Haußfrauwen¹⁶⁶ lange zeit beßessen dorin daß Clofter stock jn seinem todbett alß er jezundt zuo Gott verscheiden wellen, vnßeren Schw«esteren» an Jhr bauw – 1000 gl. vermacht, welche auch erfolgt Seindt – Vivat anima jn Christo.¹⁶⁷ – Mehr hatt er by gfundem leib vergaabet¹⁶⁸, – 250 lb.¹⁶⁹

Anno j6j6·den 18. aprilis, ware am Montag nach dem Sontag Misericordia,¹⁷⁰ die Clofter Murr angefangen zuo bauen, erflich die Muren gegen Mittag vnd oberwindt¹⁷¹ mit 16 knechtten¹⁷² – jft glücklich fortgefahren Selbß zwanzigift – Mit Namen Gregorius Biencker.

j6j6·den 20 tag HerbstMonats¹⁷³ hat er die 4 Muren¹⁷⁴ vollendet, daruff der tachstull deß Clofters ligen Sollen. Hatt selbß zwanzigift den gantzen Somer gantz glücklih vnd Mit großem Fleiß vnd lob daran gearbeitet.

j6j6·die aufrichtung deß tachstuls jft den 3. 8brs¹⁷⁵ angefangen, deß j4. 8brs. vollendet,¹⁷⁶ vnd d. 3. Novemb«ris» jndeckt worden.¹⁷⁷

¹⁶² Der Grundstein zu einem Sakralbau, eine neuerbaute oder total renovierte Kirche (wie Oberdorf SO) mussten vom Bischof oder einem Bevollmächtigten geweiht werden.

¹⁶³ Ob von daher ein Zusammenhang besteht mit der sogen. Oberdörfer Madonna über dem Seitenaltar in der Klosterkirche, eine spätgotische fast lebensgrosse, farbig gefasste Holzfigur?

¹⁶⁴ «gegen Süden und Osten».

¹⁶⁵ Arx, Urs von (†1615), 1614 Bauherr.

¹⁶⁶ «Gattin».

¹⁶⁷ «Es lebe die Seele in Christus».

¹⁶⁸ «geschenkt».

¹⁶⁹ «Pfund», Münzeinheit in zahlreichen prägeberechtigten Orten und Ländern.

¹⁷⁰ am Montag nach dem 2. Sonntag nach Ostern.

¹⁷¹ «gegen Süden und Westen».

¹⁷² «Arbeiter»: Gesellen und Handlanger.

¹⁷³ «Am 20. September».

¹⁷⁴ Die vier Mauern meinen wohl das ganze um den Innenhof liegende Gebäudegeviert. Die Kirche im Norden begann man erst im folgenden Jahr zu bauen. Vermutlich wurde aber schon 1616 der an die Kirche grenzende Kreuzgang gebaut.

¹⁷⁵ «Oktobers».

¹⁷⁶ Der Dachstuhl über allen vier Gebäudetrakten mit allen Balken und Sparren wurde binnen 9 Tagen (3.–14. Oktober, incl. Sonntag) errichtet!

¹⁷⁷ 19 Tage später war die grosse Dachfläche eingedeckt! Eine unglaubliche Leistung ohne Kran und Baumaschinen. Freilich haben 16 Mann plus Baumeister dran gearbeitet vom Morgengrauen bis zum Einbruch der Nacht, im Hochsommer täglich an die 14 Stunden.

16·18·jn dem Mertzen jft daß Fundament zuo der kirchen gelegt vnd alsbald daruff gebauen Worden. –

Jn dem Mertzen ad. j6i8¹⁷⁸

Den 8. tag Meÿ<en> hatt der Murer Meister gregorius Biencker den ekstein der kirchen gelegt –

Dißer Murer war gebinet, die kirchen diß Johr biß auf Martini¹⁷⁹ vnder daß tach zbringen, vnd jft biß jn den 15 Junÿ, biß zuo den Fensteren komen. Hinzwüfchen hatt der franzöfische ambafsador jn dem hof des barfüßer Closters (alda die ambaffadoren bißhär Jhr wohnung gehabt, ein stattlichen keller in die RingMaur bauen wollen, vnd die Weil die Murer die RingMur vndergraben, vnd nit alsbald vnderMuret, so jft die Maur gespalten vnd den j5 Junÿ¹⁸⁰ vmb eins nach Mitag Mit großem schrecken der gantzen statt zuo hufen gefahlen daher alsbald ein hoch weiße obrigkeit, vier Murer Meister angestellt Deren Jeder Selbes zehend, nemblich 40 Murer an dißem bau stehen müeßten. Deren Vnßer Meister der fürnembste¹⁸¹ ware, also hatt vnßere kirchen, wie aller edlen vnd vnedlen Burgeren gebäuw diß Jahrs still stehen Müeßten Mit vnßerem größten leid vnd schaden.

Nach dem Nun vnßere Schwöfsteren, von wegen der bernerer vnd longenweillerß, oder Neüenburgerkrieges¹⁸² Lang aufgehalten worden, jn daß Neü erbaute Closter jnzuoziechen, alß aber der edle frome hochweiße her Johan Wagner, auff Johanni baptiste¹⁸³ neüwer schuldheiß erwelt worden, vnd der alt schuldheiß peter Surÿ [41] vnd altrath Juncker Hans von roll als gfandte von der gwohlichen tagfatzung von Baden heimkomen, haben fÿ auf vnßer begähren güttklich (alß

Damit war das Haus bezugsbereit, denn Leitungen für Trinkwasser, Abwasser oder gar Elektrizität gab es damals im Kloster nicht. Doch wegen der inzwischen bedrohlichen politischen Lage mussten die Schwestern weiter im engen Mietshaus innerhalb der Stadtmauern ausharren.

¹⁷⁸ <Anno domini>. Abgebrochener Eintrag.

¹⁷⁹ <11. November>.

¹⁸⁰ Drei Wochen nach dem Prager Fenstersturz, dem Beginn des Dreissigjährigen Krieges. Näher und bedrohlicher war der sog. Neuenburger Krieg.

¹⁸¹ <der bedeutendste>, der offenbar die Oberleitung hatte.

¹⁸² Von 1600 bis 1708 gehörte das Fürstentum Neuenburg der Herzogsfamilie de Longueville. Der junge Herzog Henri II versuchte 1618 einen internen Streit zwischen der Stadt und ihren ausserhalb ansässigen Bürgern, den sogenannten *forains*, zu entscheiden. Die letzteren riefen Bern als Schiedsrichter an, das nach langen Verhandlungen den Herzog ins Unrecht setzte (HBL 5, 256). Weitere Nachteile für das Kloster wegen des Neuenburger Handels siehe Chronik S. 528.

¹⁸³ Jeweils am 24. Juni mussten sämtliche städtische Ämter vom Schultheissen bis zum Jungrat aufgegeben und neu bestätigt werden. Anderntags mussten die übrigen Amtsträger vom Stadtschreiber bis zum Trommelschläger und den Waisleinvögten ihre Ämter aufgeben und wurden neu vereidigt (Franz Haffner, Kleiner Solothurnischer Schaw-Platz 2, 61–64).

getreue patronen vnd stifter) jnbewilliget, daß die Schwesteren woll vnd kächlich Mögen Jhn Jhr Closter hinauß ziehen vnd zuo Jhrem trost wöllend sie Jhnen ein halb Jahr oder noch lenger daß Hauß jn der statt darin sy bißhär by neün Jahr, auß Gnaden vnd Güettigkeit der gnädigen obrigkeit, an zinz gewohnett, vnd dem barfüßer Closter zuogehöre aufhalten¹⁸⁴ alda Jn fürfahrender Noth ein zuoflucht zuo haben.¹⁸⁵

j 6·j 8

Den Letzten Tag Jullÿ, jst auß befelch deß Herrn Vifitator, Hr. Gregorio pfau Canonicus, die benediction des Closters fürgenomen worden auff folgenden gestalt. Jn vorgehenden tagen hand die Schwesteren Jhr armüettlin¹⁸⁶ jn daß Closter tragen. härnach den gemeltn Letzten Julÿ am zinstag¹⁸⁷ nach dem 8. Sonntag nach pfingsten hab Jch¹⁸⁸ daß oratorium erstlich ex rituali Romano de refformatione summi pontifici pauli quin^{ti}¹⁸⁹ benediciert.

j 6 j 9·

Auff S. Dionifi den 9. 8bris.¹⁹⁰ hatt der Murer die kilch Murren vollendet. –

Den 4. 9brs.¹⁹¹ hatt der zimer Man benedict Rÿß den tachstull der kirchen mit seinem gefindt glücklich auffgericht

j 6·2 0

Den 14. Apprili. Jn der Hochen wuchen¹⁹² jst der Helm vff der [42]¹⁹³ kirchen deß Closters auffgericht worden – vnd jn Junio 1620 mit sturtz¹⁹⁴ Indeckt worden. Dem ZimerMan für Deckerlohn 30 kronen ohne den sturtz geben worden. –

Jn Augusto Jst das gwelb Jn der kirchen, darnach Jn dem Chor biß Jn dem November außgemacht worden. –

Benedictio ecclesiae

¹⁸⁴ <offenhalten>.

¹⁸⁵ Der Dreissigjährige Krieg, eine konfessionelle und politische Auseinandersetzung, hatte schon begonnen.

¹⁸⁶ <bescheidener Hausrat>.

¹⁸⁷ <Dienstag>.

¹⁸⁸ Direkte Übernahme aus Pfau's Aufzeichnungen.

¹⁸⁹ Die Ereignisse von 1609–1628 wurden nach persönlichen Notizen von Gregorius Pfau, aber nicht von ihm selber beschrieben. Unter Papst Paul V. wurde gegen Ende des 16. Jh. ein Handbuch für die Priester zu Segnungen und andern liturgischen Handlungen herausgegeben, das *Rituale Romanum*.

¹⁹⁰ <Oktober>.

¹⁹¹ <November>.

¹⁹² <Karwoche>.

¹⁹³ Seitentitel: j 6·2 0

¹⁹⁴ <Blech>.

Den j5. July dißes 1620 hatt der Hochwörd(ige) Herr Vifitator probst pfau die licentz vnd erlaubnuß bekommen, In abwäßenheit lofanner bischoffs die kirchen deß allerheiligsten Namen Jesu zuo benedicieren. Vnd diße Benediction hab jch¹⁹⁵ den 29. augusti, Sambstags vor der anlegung gemelter 5 döchtteren In bywäßen 4 Capuciner Vätteren vnd zweyer Chorhör¹⁹⁶ von der Stifft S. Vrfen, ordenlich verichtet. vnd deß vollgenden tags den 30. augusti, alda vff dem Fronaltar¹⁹⁷ die erste solemnishe Meß celebriert – Amen –

In dißer kirch deß allerh(ei)ligsten Namen Jesu. Jst der erste actus gehalten worden – alß den 30. augustj j620 die wollehrwürdige schw(ester) Ma(ria) Cecilia Grim¹⁹⁸ sambt noch 4 andere Junckfr(auen) nemblich schw(ester) Ma(ria) Sufanna von staal,¹⁹⁹ schw(ester) Ma(ria) Scholastica thomin,²⁰⁰ schw(ester) Ma(ria) Francisca von Diesbach²⁰¹, vnd schw(ester) Ma(ria) Martha kamerin leye schw(ester)²⁰² einkleidet worden jn den hl orden In bysein 2 h(erren) ambafsador, Ministri, 2 Chorherren –

[43] j 6 2 j.

Den 7. tag 7brs.²⁰³ jst die Chortaffel²⁰⁴ (welche der künigliche ambafador, Robertus Miron²⁰⁵ verehret hatt) auffgericht worden. –

In 9br(i)s²⁰⁶. seindt die 2. Neben altar bauen, Altare S. Crucis²⁰⁷ – altaræ S. Claræ²⁰⁸

¹⁹⁵ Gregor Pfau.

¹⁹⁶ Chorherren.

¹⁹⁷ Auf dem Hochaltar wurde die erste feierliche Messe celebriert.

¹⁹⁸ Cäcilia Grimm von Solothurn, *1604, Prof. 1621, †1683, Frau Mutter 1637–1651, 1654–1676, 1679–1682.

¹⁹⁹ Susanna vom Staal von Solothurn *1604, Prof. 1621, †1637.

²⁰⁰ Scholastica Thomin von Solothurn, *? Prof. 1621, †1662.

²⁰¹ Francisca von Diessbach von Freiburg, *1596, Prof. 1621, †1654.

²⁰² Martha Kamerin von Solothurn, Laienschwester, *1604, Prof. 1621, †1675. Vgl. zum Professurkundenbuch Annotation 12.

²⁰³ 7. September.

²⁰⁴ Das Hauptaltarbild von Pierre Wuilleret wurde vom französischen Gesandten Robertus Miron gestiftet als Trost, weil sich seinerwegen der Bau der Klosterkirche um ein Jahr verzögert hatte (Details zum Altarbild in: M 134).

²⁰⁵ Miron, Robert (1569–1641), Sieur de Trembley, 1617–1627 Ambassadeur des französischen Königs bei den Eidgenossen, mit Sitz in Solothurn.

²⁰⁶ November.

²⁰⁷ Gregor Pfau stiftete die Seitenaltäre, den einen zum heiligen Kreuz, das er sehr verehrte. Vgl. Professurkundenbuch und Pfau's Testament. Was für ein Kreuz da hing, ist bisher nicht abgeklärt.

²⁰⁸ Der ebenfalls von Pfau gestiftete Altar war vermutlich mit dem jetzt im Sakralraum des Klosters Nominis Jesu aufbewahrten Bild «Die hl. Clara empfängt von Franziskus das Ordenskleid» geschmückt. Vgl. auch das Professurkundenbuch, wo Sr. Cäcilia Grimm auf das Kloster St. Clara Profess ablegte.

Vnd anno j622 vff S. andreae apoftels tag kirchen vnd alle 3 altär geweicht²⁰⁹ worden (vom apoftol. Nuntius Alexander Scappio)²¹⁰ Vnd folle alle Jahr auff S. andreas tag²¹¹ die kirchweichung gehalten werden auff befelch gemelter Nuncius apoftolicus. über dis hatt er gebotten daß die ſchwesteren zuo ewigen zeiten Sollen daß officium divinum,²¹² nach römifchem bruch recitieren. hatt auch Mündlich vnd ſchriftlich zuo gelaßen daß die Schwestern daß Choral vnd figural gfang²¹³ bruchen Mögen, Weil folches Geiftl. vnd weltli. fonderlich etlih deß Raths vnd der Burgeren begehrt haben.

So dan Sollendt Sÿ auch daß hochwürdige Sacrament in dem tabernaculo²¹⁴ zuo Jhrem troft eherbietlich vffhalten.

So hatt auch gemelter legatt gebotten, daß die ſchwesteren Clauſuren nach aller ſtrenge vnd ſchärpfe²¹⁵ haltten Sollen, vermög deß hl tridentiniſchen Concilii Canonen vnd Geiftli. [44] decretten,²¹⁶ zuo Wellchem endt, fonderlich Diß kloſter aufferbauwen vnd diſponiert Worden. NB.

²⁰⁹ <geweiht>.

²¹⁰ Nachtrag über der Zeile von jüngerer Hand und dazu Fussnote: Siehe: Haffner, Solothurn. Schawplatz, Bd. II, 280. – Alessandro Scappi († 1650), 1618–1627 Bischof von Campagna und 1627–1650 von Piacenza, war 1621–1628 päpstlicher Nuntius bei den Eidgenossen, mit Sitz in Luzern.

²¹¹ Jährlich am 30. November soll durch einen Gottesdienst die Erinnerung an die Einweihung der Kirche gehalten werden. Aus diesem kirchlichen Brauch entstand bei den Pfarrkirchen die *Chilchwih*, daraus *Chilbi*.

²¹² <das göttliche Werk>: Schon im 3. Jh. kamen die Mönche der Eremitensiedlungen täglich zusammen zu gemeinsamem Psalmengebet und zu Lesungen aus der Bibel oder aus Schriften von Heiligen und grossen Theologen. Daraus bildete sich das römische Brevier oder Stundengebet. Es bestand nach dem Konzil von Trient bis Mitte des 20. Jh. aus Laudes (Frühlob), Prim, Terz, Sext und Non (6, 9, 12 und 15 Uhr), Vesper (gegen Abend), Complet (vor dem zu Bett gehen) und der Mette zur Mitternacht. Jede Tagzeit bestand je nachdem aus 3–9 Psalmen mit kurzem Bibeltext, in der Mette mit dazu passender Auslegung eines grossen Theologen.

²¹³ Meist mehrstimmiger Gesang in einer Dur- oder Molltonart. – Beim Choralgesang werden die Psalmen von zwei Chören abwechselnd gesungen, jeder Vers nach derselben einfachen Melodie in einer der 8 Kirchentonarten. Der Einleitungsvers (Antiphon) zum Psalm hat – besonders an Festen – eine oft anspruchsvolle Melodieführung. Desgleichen auch andere liturgische Gesänge zur Messe usw. Aber immer sind sie einstimmig.

²¹⁴ Die Schwestern durften in der Klosterkirche konsekrierte Hostien – nach katholischer Lehre Jesus Christus – in einem festverschlossenen Tabernakel aufbewahren.

²¹⁵ Die Schwestern durften den klösterlichen Klausurbezirk Zeit ihres Lebens nie mehr verlassen, und es durften keine Laien, besonders kein Mann, den Klausurbezirk betreten, ausser ein Priester, um einer todkranken Schwester die Krankensalbung zu geben, oder notfalls ein Handwerker. Dann wurden die Schwestern durch ein besonderes Glockenzeichen gewarnt, damit sie sich zurückziehen konnten. Wer leichtfertig gegen eine Klausurvorschrift verstieß, machte sich ewiger Verdammnis schuldig, wenn er nicht vor seinem Tod beichtete, Busse tat und bereute.

²¹⁶ *Canones et decreta*: <Das geistliche Recht>.

S. Vrfi celebriert) jft Ihr Leich Mit großer Verwunderung In ehrlicher großer proceffion der gantzen priesterfchaft vnd burgerfchaft, In vnßer Clofter getragen Mit einem SellAmbt solemniftime celebriert, vnd der Leib Im Chor begraben worden.²²⁵ R«equiescat» jn pace:²²⁶

An der grebt, fibend, vnd 30ften²²⁷ hatt der Herr Vatter Chorcherr pfauw, Celebriert. Hinzwüfchen hatt Jhr verlaßen juncker alle tag ein befonder priester dahin verordnet, die hl Maß zuo halten.

Nach dem der gemelte Juncker daß testament geöffnet, vnd alß patronus dißer pfriendt ein priester presentiert,²²⁸ fo hatt Herr Vatter Chorcherr pfauw, in vigillia SS. omnium²²⁹ (welcher der Sonntag ware) diße ewige Maß,²³⁰ de ff.ma trinitate²³¹ [46] Mit Höchfter Solemnitet vnd Ceremoniis, auch größter freüdt vnd troft der fchwefteren vnd alleß volcks glücklich angefangen. Der Güettige Got, wolle zuo²³² feinem ewigen Lob, Gnad vnd benediction verleichen damit durch diß heilige Werck, daß Lobliche Gottshauß In allen zeitkichen» vnd Geiftkichen» Glück vnd wollfahrt erhalten. Vnd die andächtige geiftkichen» Schwefteren zeitkich» In gnaden vnd ewig In der glori Mögindt getröft leben. Amen.

·j 6 2 8· von der Claufur

Durch dÿß Mittel der ewigen Maß, handt alß bald die 3 andächtige fürgebetzte Mütterren Nämlich elifabetha Wucherin²³³ von Solothurn – (So diß Maß am ambt ware) Hefter Rennerin auß dem Thurgeüw by Wÿl (welche vor 6 jahren Mutter)²³⁴ vnd Ma«ria» Magdalena Erni, ein Solothurnerin²³⁵ (die vor 3 Jahren Mutter gewäßen)²³⁶ fambt den

²²⁵ Vermutlich in der Apsis der äussern Kirche. Bei der grossen Kirchenrenovation 1970/72 wurde kein Hinweis auf ihr Grab gefunden.

²²⁶ «Sie ruhe im Frieden».

²²⁷ Zur Beerdigung, am 7. und am 30. Tag nach ihrem Tod.

²²⁸ Der Gatte der verstorbenen Stifterin schlug den Schwestern einen Priester als Kaplan vor, vermutlich einen Verwandten. Bei dem damaligen Priesterüberschuss musste jeder Priester sehen, wie er zu einem Posten mit festem Einkommen kam.

²²⁹ «am Vorabend von Allerheiligen», d. h. am 31. Oktober.

²³⁰ Eine Messe, die in einer bestimmten Intention zu ewigen Zeiten – nach damaliger Vorstellung bis zum Ende der Welt – alljährlich sollte gelesen werden.

²³¹ Messe zu Ehren der allerheiligsten Dreifaltigkeit.

²³² Zuo in der Hs. zweimal nacheinander.

²³³ Elisabeth Wucher von Solothurn, *1591, Prof. 1612, †1646, Frau Mutter 1625–1628, Frau Helfmutter 1621–22 und 1645–1646.

²³⁴ Esther Renner aus dem Thurgau in der Nähe von Wil (SG?), *?, Prof. 1593, †1645, Frau Mutter 1612, 1622, 1628–1634, Frau Helfmutter 1609–1612, 1622–1628.

²³⁵ Magdalena Erni, *?, Prof. 1611, †1635, Frau Mutter 1622–1625, Frau Helfmutter 1612–1621, 1628–1634.

²³⁶ Die Nonnen des regulierten dritten Ordens, später Kapuzinerinnen genannt, waren demokratisch organisiert. Die Klostervorsteherin, Frau Mutter genannt, wurde jeweils auf 3 Jahre gewählt, konnte aber nach einer Amtszeit wiedergewählt werden. Weil die Gemeinschaft erst im Aufbau war, hatten die gewesenen Frau Mütter auch mit zu raten.

eltesten Schwester, die vor j3 Jahren²³⁷ vff die künftige Claufura Ihre Vota auf die proffesion gethan dahin geßinnt vnd getrachtet, daß Sÿ Ihre gelübt halten, vnd eingeschloßen läben Mögindt²³⁸ vnd damit auch diß desto füeglicher gschehen köne So handt Sÿ auch der Reformierten Ingeschloßenen Schwesteren Neüe statuten von Lucern²³⁹ begehrt, dornach Seÿ Sich regulieren könenndt – welches fÿ auch fleißig bekommen vnd noch fleißiger bÿ dem pünctlin gehalten welches wir allen nachkomenden von hertzen Solchen euffer vnd fleis anwünschen [47] vff Solches hoche begähren der eltesten Schwesteren hab Jch²⁴⁰ den j2 Tag Novemb<ris> daß gemeine Capitul²⁴¹ zuosamen einhällig ver...gung beruft, aller einhellige Meinung zuo vernehmen. Die weil dan alle schwösteren zuovor schon albereit In Ihrer solemnischen proffesion glübt, vff nechst künftige Claufur gethon, so handt Sÿ Sich all Jung vnd alte In gemein, vnd ein Jede beßonder alßo Mündlich erklärt Mit Heitteren wortten: –

Mir begährend die Claufur, vnd Ingeschloßen zuo läben, von grundt vnßers Hertzen vnd waß wir versprochen hand daß wöllend wir halten. –

Dißer sach halber Ist Herr Nuncius apostolicum, alexandrum scapium d. 6. Decemb<ris> Informiert, dorab er sich höchlich erfreütt, vnd in seiner antwort d. j2 Decembr<ris> alle vätterliche hilf versprochen.²⁴² –

Vff daß Man aber In solcher Wichtigkeit, einer ewigwährenden sach ohne vorwüßen hilf vnd Rath der gnädigen hohen weltlichen obrigkeit, alß protectoren schutz vnd schirmheren nichts vnbedächtlichen anfachend, So jft von herr Chorher pfauw (alß vatter vnd Visitator dißes lobkichen> Gotteshauß In Vigilia der hl 3 künig,²⁴³ den gantzen proces propofiti vnd vorhabenß der Schwesteren vor geßeßnem Roth, schriftlich eingelegt – Doruff alß bald vom Hern schuldheißßen Joan Göerg Wagner, eine vätterliche

schriftliche> In
formatio. Vor Rath
j628

²³⁷ Nebst den drei schon erwähnten betrifft das sieben weitere Schwestern, alle jünger als 35 Jahre.

²³⁸ Bevor das Kloster erbaut (1616), die Schwestern eingezogen waren (1618), eine Kirche und einen Priester hatten, der ihnen täglich die Messe las, konnten sie ihr Klausurversprechen nur bedingt ablegen.

²³⁹ Klostersgemeinschaft St. Anna im Bruch, deren Statuten von 1599 sind die ersten der Schweizer Kapuzinerinnen.

²⁴⁰ Hinweis, dass die Chronik nach den persönlichen Aufzeichnungen Pfauw geschrieben wurde.

²⁴¹ <die Versammlung sämtlicher Schwestern, die ihre Gelübde abgelegt hatten>.

²⁴² Dieser Brief befindet sich nicht im Klosterarchiv.

²⁴³ <am Vorabend von Dreikönigen>, also am 5. Januar.

vnd frölliche ratferkantuß geben worden, daß sy sich erfreüendt ob solchem Großem eýfer, vorhaben vnd geneigtten willen der Schwestern Mit anerbietten jhrer vätterlichen Hilf, Rath vnd schutz vnd schirm zuo solchem Löblichen Werck [48] vnd zuo einem zeichen vnd anzeigung Jhres geneigtten Vätterlichen Willens, so hand bald hernach den 18. Januarij beyde HHr. Schuldheißen hr. Jo: Göerg Wagner vnd Juncker her Johan von Roll, auch beide Bauherren Jo. Jacob vom staal,²⁴⁴ vnd Vrfus von arx²⁴⁵ sambt 2. WerckMeisteren, den augenschein deß Closters jngenomen vnd abgeßecken, Waß Maßen die Claufur für dißMals Möchte disponiert werden²⁴⁶.

Vff solche villfältige sorgen vnd geschäftten Ist dißem lobklichen Conuent von hr. Vifitator hr. Gregorius pfauw. die Neüe refformierte statuta der Schwestern von Lucern, Mit erklerung deß Willenß vnd Befelchs Nuntii apostolici alexandri scappii, presentiert vnd erklärt worden. Vnd hiemit gebotten vnd befohlen, solche Statuten vnd proffessam Claufuram Nun fürohin zuo ewigen Zeitten nach Form vnd Inhalt der Canonischen Geistklichen rechte²⁴⁷ fleißig zu halten. Welches sey alle In gemein alsbald nach Ihrem Wunsch vnd begähren freýwillig angenomen vnd in daß Werck gerichtet. Habendt hiemit hertzlich auch begährt, nach dem exempel der Schwestern von Lucern Mit dem heilligen Schwartzten Weiller²⁴⁸ eingeweicht zuo werden. Damit sy nach ordnung aller geistklichen Closterfrauen: rechtMäßige Closterfrauwen Ingefegnet werden.²⁴⁹

Die weil an dißem tag den 2j. 7bris.²⁵⁰ an S. Mathei daß Closter Mit großer Solemnitet hatt sollen nach dem decrett deß hl Concilii zuo trient beschloffen werden So jst dýß alleß ordenlich Sontags darvor ab der [49] Cantzel by S. Vrfen verkündt, vnd vff Mathei tag by S. Vrfen kein predig gehalten worden: damit ein Jeder vnd Jede, welche Liebe, Gnad vnd Willen hatt, dißer solemnitet býwohnen Können.

²⁴⁴ Johann Jakob vom Staal (1589–1657), 1625 Bauherr und Altrat, Vogt zu Kriegstetten und 1653 zu Buchegg. 1652 Venner, 1653 Schultheiss, Ritter, Verfasser einer Hauschronik. Erwirbt die Herrschaft Remontstein im Jura.

²⁴⁵ Urs von Arx: um 1632 Jungrat, um 1637 Altrat, Hauptmann.

²⁴⁶ Schwestern und Besucher, auch die eigenen Eltern, mussten durch eine Wand mit Sprechgitter getrennt sein. Offenbar war das beim Bau 1615 noch nicht bedacht worden. Nun wurden Anpassungen nötig. Diese und der Anbau von 1660 haben dazu geführt, dass der Pfortbereich sich verwinkelt und mit verschiedenen Bodenhöhen präsentiert.

²⁴⁷ Gemäss Kirchenrecht nach dem Konzil von Trient.

²⁴⁸ Die Schwestern begehrt als klausurierte Nonnen mit Gelübden auf Lebenszeit nun über dem weissen noch einen schwarzen Schleier zu tragen. So blieb es bis nach Mitte des 20. Jahrhunderts. *Weiller* < lat. *velum* <Vorhang, Tuch, Schleier>; *eingeweicht* <geweiht>.

²⁴⁹ Kirchenrechtlich als moniales <Nonnen> anerkannt, obwohl sie nicht dem Zweiten, sondern nur dem Dritten Orden, allerdings dem regulierten, angehörten.

²⁵⁰ 21. September.

Vmb halbe 8 Ift daß ambt der h. Mäß Mit gewonlichen Ceremonij vnd der Schwestern artlichen Mufic vnd organo²⁵¹ angefangen. Nach dem evangelio hatt der Stiftprediger hr. doctor Jo(hannes) eychMüller,²⁵² eine schöne herliche vßbündige predig gethon. Jft alles Mit großem Lob glücklich vnd wol abgangen.

Nach verichtung deß ambts hab Ich Gregori pfauw²⁵³ Mit einem Leuiten vnd Vätteren Capucineren alle Neün gmach²⁵⁴ außerhalb der Claufur benediciert ein sermon den schwestern gethan, der Mutter die porten schlüßbell übergeben vnd hiemit die Middle porten starck zuogschlagen, welches by den Leütten vil Weinen, den schwestern aber ein Großen trost geben hatt. Darumb fy alsbald Mit freuden daß te Deum Laudamus²⁵⁵ angefangen, vnd biß Inß Betthauß²⁵⁶ gfungen haben. Der Gottesdienst hatt sich In 4 stundt erstreckt.

Gott sey lob vnd danck vmb diße Große Gnadt vnd Glücksälligkeit der ewigen Claufur.

In dißem hochloblichen Gottshauß Nominis Jesu haben von dem Anno j6jj Jahrs proffesion Gethan vnd loblich gelebt, alle die schwestern, deren Name hier Nachfolgendt verzeichnet Seindt.

Die anfängren dißes Clofter Seindt gewäßen die Wollehrw(ürdige) schw. Ma. Esther Rennerin vnd Ma. Magdalena Bariax die jn dißem Clofter gestorben aber nit proffesion dorin gethon, dan Sÿ scho proffes ware ehe Sÿ hier ankomen.

²⁵¹ Wohl keine richtige Orgel, wahrscheinlich ein kleines Positiv, das die Zeit nicht überdauert hat.

²⁵² Eichmüller, Johannes (1599–1654), von Appenzell, Priester und Dr. theol., 1625–1653 Stiftprediger in Solothurn, 1630 Chorherr, 1649 Propst.

²⁵³ Nachtrag der Chronikschreiberin Sr. Clara Hennet über der Zeile.

²⁵⁴ Damit sind wohl nicht 9 Räume, sondern die neuen oder umgebauten Räume ausserhalb der Klausur gemeint: a) das Kaltstübli, jetzt Büro der Frau Mutter, wo zum südlich anstossenden Zimmer in der Wand verdeckt noch ein Sprechgitter ist; b) der hintere Teil vom «Fischerloch»; c) ein Teil des Pfortenganges.

²⁵⁵ «Grosser Gott wir loben dich».

²⁵⁶ «Gebetshaus oder Schwesternchor».